

Die Hauptsache: Wir haben einen solchen Hohenpriester

I. Die Wirklichkeit des Wortes Gottes in unserem täglichen Leben (Versammlung 1)

A. Der Unterschied zwischen Schriftgelehrsamkeit und geistlichem Leben

1. Das Durchforschen der Schrift ohne Christus bringt kein Leben (Joh. 5:39)
2. Die Gefahr, in den Grundlagen stehenzubleiben und immer nur Milch zu brauchen (Hebr. 5:12)
3. Ein wahrer Wandel mit dem Herrn zeigt sich nicht nur in den Versammlungen, sondern täglich zu Hause, bei der Arbeit und wenn wir allein sind

B. Das Wesen des lebendigen Wortes Gottes

1. Gott spricht in Kraft und bringt ins Dasein (1.Mo. 1; Joh. 1:1-2)
2. Jesus ist das „Amen“ (die Wirklichkeit); unser Amen darf kein leeres Lippenbekenntnis sein, sondern muss durch die Erfüllung seines Willens Gestalt annehmen (Offb. 3:14)
3. Das Wort Gottes ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert: Scheidung von Seele und Geist und Beurteilung der Gedanken und Absichten des Herzens (Hebr. 4:12)
4. Notwendigkeit einer echten Buße: Lebensausrichtung und Gewohnheiten ändern und Umwandlung erfahren
5. Gottes Weisungen sind klar und einfach (Baum des Lebens vs. Baum der Erkenntnis); der Feind will uns vorgaukeln, wir seien geistlich „o.k.“, während wir „k.o.“ sind (1.Mo. 2:17)

C. Die Gnade als Training und die Prüfung unseres Herzenszustandes

1. Die Gnade Gottes erzieht uns, Ungöttlichkeit und weltliche Lüste zu verleugnen (Tit. 2:11-12)

2. Beständig uns selbst prüfen, ob Christus tatsächlich in unserem täglichen Wandel wirksam ist (2.Kor. 13:5)
3. Warnung vor Verstockung des Herzens, Taubheit gegenüber Gottes Reden und dem Verfallen in Laodicea (Jes. 6:10; Lk. 12:48; Offb. 3:14)
4. Das Gleichnis vom Sämann: Prüfen, ob unser Herz ein guter Boden ist, der viel Frucht bringt (Mt. 13:3-9)

D. Gott redet in diesen letzten Tagen im Sohn (Hebr. 1:1-3)

1. Der Sohn ist die Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes und der Abdruck seines Wesens
2. Er trägt und hält alle Dinge durch das Wort seiner Kraft
3. Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde (Kol. 1:15, 18; Eph. 1:22)
4. Erleuchtung der Augen unseres Herzens, um mit ihm eins zu sein (Eph. 1:18; Joh. 10:30)
5. Christus als sein Leib sichtbar machen

II. Durch Leiden zur Herrlichkeit vollendet werden (Versammlung 2)

A. Desto mehr auf das Gehörte achten (Hebr. 2:1)

1. Alles Sichtbare auf Erde und Himmel vergeht, aber Jesus und sein Wort bleiben (Hebr. 1:10-12)
2. Nicht am Gehörten vorbeitreiben, sondern daran festhalten

B. Der Weg in die Herrlichkeit geht durch Leiden

1. Gott rüstet uns zu, um über die zukünftige Welt zu herrschen (Hebr. 2:5-8)
2. Jesus wurde als Herzog unserer Errettung durch Leiden vollendet (Hebr. 2:10)
3. Auf den Herrn harren in den Tiefen des Lebens (Ps. 130)

C. Jesus – der barmherzige und treue Hohepriester

1. Er wurde in allen Dingen seinen Brüdern gleich und hat dieselben menschlichen Stufen durchgemacht (Hebr. 2:14, 17)

2. Da er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er denen helfen, die versucht werden (Hebr. 2:18)
3. Keine Kompromisse mit dem Feind eingehen (Beispiel Auszug aus Ägypten)

III. Die ganze Aufmerksamkeit auf den Hohepriester richten und das Herz bewahren (Versammlung 3)

- A. Jesus, der Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses (Hebr. 3:1)
 1. Nicht auf eigene Kraft oder auf die eigene Seele schauen, sondern die Augen fest auf Jesus richten
 2. Reife und Vollendung geschehen nur durch das Erkennen Christi
 3. Im heutigen Zeitalter der Ablenkung bewusst feste Zeiten mit dem Herrn suchen und bewahren
- B. Treue versus Unglauben und Verhärtung
 1. Christus ist treu als Sohn über sein Haus; wir sind sein Haus, wenn wir die Zuversicht festhalten (Hebr. 3:6)
 2. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht“ (Hebr. 3:7-8)
 3. Gottes Züchtigungen und schwierige Umstände dienen dazu, unser Herz zu erforschen und zu reinigen
 4. Treue lernen als Haushalter in der Gemeinde (1.Kor. 4:1-2)

IV. Das Training des Glaubens und das Eingehen in die Sabbatruhe (Versammlungen 4a & 4b)

- A. Der Glaube als Schlüssel zum Eingang ins gute Land
 1. Warnung vor dem Beispiel Israels in der Wüste: Durch Unglauben das Ziel verfehlt (Hebr. 4:1-2; Ps. 106)
 2. Gott prüft das Herz durch sein Wort; der Eingang in die Ruhe hängt vom Glauben ab (Hebr. 4:2, 7, 12)

3. Furcht vor Riesen führte bei Israel zu Murren, Ungehorsam und Untergang in der Wüste – der Unterschied zwischen den 10 ungläubigen Kundschaftern und Josua und Kaleb (4.Mo. 14:2-5)
4. Unglaube wirkt wie ein ansteckender Sauerteig (4.Mo. 14:6-9)
5. Glauben bedeutet: Vertrauen und Vermischen des gehörten Wortes mit Glauben

B. Tägliches Glaubenstraining

1. Den Glauben üben, stärken und aktiv aussprechen (Mk. 11:22-24; Mt. 8:8-10)
2. „Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ – Hindernisse beseitigen (Mk. 9:23-24)
3. Nicht Unglauben unter die Heiligen säen, sondern Worte des Glaubens und der Ermutigung sprechen (1.Tim. 4:6)
4. Der Glaube überwindet die Welt und bewahrt uns vor den Angriffen des Feindes (1.Petr. 5:8-9; 1.Joh. 5:4; 2.Tim. 4:7)

C. Jesus als der wahre Mose und Josua

1. Jesus als Mose führt uns aus der Welt/Ägypten heraus.
2. Jesus als der wahre Josua bringt uns in die wahre Sabbatruhe und das 1000-jährige Reich hinein (Hebr. 4:8-11)
3. Dem Lamm folgen, wohin es auch geht, um das Ziel nicht knapp zu verpassen (Offb. 14:4; Hebr. 4:1)

V. Der Dienst der Priesterschaft am Thron der Gnade und im Heiligtum (Versammlung 5)

A. Mit Freimut zum Thron der Gnade kommen (Hebr. 4:14-16)

1. Jesus fühlt mit unseren Schwachheiten mit, weil er in allem versucht worden ist, doch ohne Sünde
2. „Barmherzigkeit empfangen“, um aus den Tiefen gehoben zu werden
3. „Gnade finden“, die uns trainiert zur Vollendung
4. „... zu rechtzeitiger Hilfe“ – jetzt

B. Die Berufung der Priesterschaft

1. Jesus ist Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks (Hebr. 5:1-6)
2. In der Auferstehung ist er der Erstgeborene, der uns alle zu Priestern zubereitet (Apg. 13:33; Joh. 20:17)

C. Die Ausübung der priesterlichen Dienste im Heiligtum

1. Der Räucheraltar: Das anhaltende Bitten, Flehen und Gebet für Gottes Vorsatz
2. Der Schaubrottisch: Die zugemessene Speise zur rechten Zeit empfangen und an andere austeilen (Mt. 24:45)
3. Der goldene Leuchter: Brennend sein im Geist und Sorge tragen, dass das Licht in der Gemeinde leuchtet (Lk. 12:35; Offb. 1:12-16)

D. Gehorsam lernen und den Willen des Vaters tun

1. Jesus opferte Bitten und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen (Hebr. 5:7; Lk. 22:41-44)
2. Obwohl er Sohn war, lernte er Gehorsam an dem, was er litt (Hebr. 5:8)
3. Sein Joch auf sich nehmen und in seine Sabbatruhe eingehen (Mt. 11:28-30)

VI. Zur geistlichen Reife gelangen und den Brustschild des Rechtsspruchs tragen (Versammlung 6)

A. Die Zeichen der Zeit und das Reifen der zwei Ernten (vgl. Offb. 14)

1. Das Ende der Zeiten der Nationen und der Niedergang der menschlichen Systeme (Dan. 2; Offb. 14:18)
2. Zunahme von Gesetzlosigkeit, Kontrolle und Überwachung in der Welt
3. Das Heranreifen der Erstlinge für die Entrückung (Offb. 14:1-5, 15)

B. Vom Anfangswort zur Vollendung weitergehen (Hebr. 5:11 – 6:3)

1. Gefahren der Stumpfheit im Hören überwinden

2. Nicht auf der Stufe von Säuglingen stehenbleiben, sondern feste Speise zu sich nehmen – feste Speise erhalten wir durch alle Leiden für den Willen Gottes (Joh. 4:34)
3. Vom Fundament der ersten Lehren vorangehen zur Reife – nicht immer wieder Buße tun von denselben Sünden, sondern umgewandelt werden

C. Gottes Gericht und Führung durch den Hohepriester

1. Das Zurechtweisen und Züchtigen des Herrn als Ausdruck seiner Liebe empfangen (Offb. 3:19)
2. Der Brustschild des Rechtsspruchs mit den Urim und Thummim (Licht und Vollendung/Gerechtigkeit) zur klaren Wegweisung (2.Mo. 28:29-30)
3. Geistliches Wachstum geht mit intensiveren Prüfungen einher (Hebr. 6:13-15)
4. Am sicheren und festen Anker der Seele festhalten, der hinter den Vorhang hineinreicht (Hebr. 6:18-20)

VII. Die Priesterschaft der Liebe und das Fürbitten füreinander (Versammlung 7)

A. Die Liebe als der vortrefflichste Weg

1. Erkenntnis allein bläht auf, aber die Liebe baut auf (1.Kor. 8:1; Eph. 4:16)
2. Der Glaube wirkt durch die Liebe; Wachstum des Glaubens erfordert Zunahme der Liebe (Gal. 5:6; 1.Joh. 4:12)
3. Das Seelenleben lassen für die Geschwister (1.Joh. 3:16; Joh. 15:13)
4. Philadelphia: Ausleben der brüderlichen Liebe und Geduld miteinander (1.Kor. 13:1-7)

B. Das beständige Einstehen Christi für uns

1. Er kann uns aufs Völligste erretten, weil er allezeit lebt, um für uns einzustehen (Hebr. 7:25; 1.Joh. 2:1)

2. Melchisedek als König der Gerechtigkeit und König des Friedens (Hebr. 7:1-2)
3. Verantwortung übernehmen als Diener im Haus Gottes – nicht als Herrscher (1.Kor. 3:5, 22-23)
4. Füreinander beten als praktischer Ausdruck der Liebe Gottes (1.Thess. 3:12-13)
5. Züchtigung und Erziehung immer aus dem Herzen der Liebe heraus ausüben (Hebr. 12:6; 1.Kor. 16:14)

VIII. Die Priesterschule des Alltags (Versammlung 8)

- A. Wie Jesus als Hohepriester vollendet wurde
 1. Jesus lernte nicht in einer theoretischen Schule, sondern durch sein tägliches Leben, Umstände, Gegner und unvollkommene Menschen um ihn herum
 2. Er nahm Knechtsgestalt an und erniedrigte sich selbst (Phil. 2:5-8)
- B. Unsere Ausbildung in der Priesterschule
 1. Das Umfeld, schwierige Personen und Herausforderungen als Gottes Werkzeug zur Vollendung annehmen
 2. Nicht schimpfen oder anklagen, sondern die Liebe tragen (1.Kor. 13:7)
 3. Anklage keinen Raum geben – dem Verkläger der Brüder keinen Platz überlassen (Offb. 12:10)
 4. Christus ist unsere feste Garantie, dass wir durch alle Prüfungen hindurch das Ziel erreichen